Berichtigung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **71 (1984)**

Heft 14

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

schweizer schule

Zeitschrift für christliche Bildung und Erziehung

1. Oktober 1984 71. Jahrgang Nr. 14

Was meinen Sie dazu?

Über den Umgang mit Jugendlichen

Im Verlag Müller, Rüschlikon, ist ein Buch unter dem Titel «Ihr könnt mich mal...» herausgekommen, das von Lois und Joel Davitz verfasst worden ist. Sie erinnern sich gewiss an die «24 goldenen Erziehungsregeln», die wir in Nr. 5 veröffentlicht haben. Ich finde es lohnend, diese Regeln mit den 20 Kapitelüberschriften zu vergleichen, die schon darum sympathisch wirken, weil sie nicht so apodiktisch klingen und ganz auf dem Boden der Realität bleiben.

1. *Bitte etwas mehr als liebevolle Fürsorge.*
2. *Sorgen Sie sich nicht, wenn Jugendliche ihre Zeit vertrödeln. Überprüfen Sie lieber Ihre eigene Einstellung zur Arbeit und stellen Sie sicher, dass Ihr Kind weiss, was Sie von ihm erwarten.*
3. *Ziehen Sie nie Vergleiche zu andern Jugendlichen oder zu Ihrer eigenen Jugend!*
4. *Hören Sie auf zu nörgeln!*
5. *Denken Sie daran, dass Heranwachsende ein Recht auf Privatsphäre haben und dass Sie dies trotz aller Bedenken respektieren sollten.*
6. *Lernen Sie mit den Stimmungen und Launen Ihres heranwachsenden Kindes zu leben, ohne übermässig zu reagieren, ohne sie unbedingt ergründen zu wollen und ohne sich von deren Wechselspiel allzusehr überraschen zu lassen.*
7. *Seien Sie ehrlich gegen sich selbst; spielen Sie nicht die allwissenden, allmächtigen, unfehlbaren Eltern.*
8. *Tun Sie als Eltern des Guten nicht zuviel; geben Sie den Jugendlichen eine Chance, aufgrund eigener Entscheidungen, Beschlüsse und bisweilen Irrtümer zu reifen und zu wachsen.*
9. *Wenn es um Grenzen, Privilegien und Verantwortlichkeiten geht, seien Sie fest, fair, unzweideutig und beharrlich.*
10. *Ermutigen Sie den Jugendlichen, jene Situationen herauszufinden, die ihm am besten liegen, und jene Menschen, mit denen er sich am besten versteht.*

Berichtigung

In Nummer 12 unserer Zeitschrift (Ausgabe vom 1. September) ist dem Redaktor auf Seite 487 eine fatale Verwechslung unterlaufen, indem er den Beitrag «Zerstörung der Kindheit durch elektronische Medien?» Prof. Manfred Bönsch zugesprochen hat. Der wirkliche Autor heisst aber Dr. Bernhard Schach, Assistent an der Universität des Saarlandes, Fachbereich 6, D-66 Saarbrücken 15.

Für diese peinliche Verwechslung entschuldige ich mich bei den beiden betroffenen Herren ebenso wie bei der Leserschaft und bitte Sie, davon Kenntnis zu nehmen und die entsprechende Korrektur anzubringen. *CH*